

und ungeschickt, wer nicht erzogen wird, bleibt ungezogen. Unwissende, ungeschickte und ungezogene Menschen sind ungebildet; niemand kann sie gebrauchen. Deshalb müssen alle Kinder in unserem Vaterlande in die Schule gehen; keins darf die Schule ohne genügende Entschuldigun-
g veräumen. —

In welche Schule geht ihr? Wo liegt sie? Wie heißt der Herr Direktor, der sie regiert? In welcher Klasse seid ihr jetzt? Welche Lehrgegenstände stehen auf eurem Stundenplan? Wann hattet ihr Ferien? Wann war eine Schulfest und weshalb? Wann wird die Prüfung stattfinden und weshalb? Was werdet ihr dann erhalten? Was wünscht ihr alle am Schlusse des Schuljahres?

Welche anderen Volksschulen giebt es noch in unserem Wohnorte? Wo liegen sie? Wie unterscheiden sie sich von der unseren? Welche höheren Schulen sind euch bekannt? Wessen Geschwister besuchen diese? Was lernen diese dort?

NB. Das Lehrzimmer bez. das Schulgebäude mit dem Hofe ist zu messen und zu zeichnen, und zwar im Grundriß, um das Verständnis des Wohnortplanes anzubahnen. Ist ein solcher als Wandkarte vorhanden, so sind auf demselben die Schulen aufzusuchen. — Im Anschlusse hieran sind noch die Themen: Unsere Schulordnung und Ein Schultag zu behandeln. Wir skizzieren diese nicht, da dieselben mit Rücksicht auf die Besonderheit jeder Schule zu gestalten sind. Ihre Wichtigkeit beruht auf dem allgemeinen Grundsätze, daß jeder Mensch vor allem in dem Kreise heimisch gemacht werden muß, in welchem er lebt, thätig ist und seine Pflichten zu erfüllen hat. Die Schule ist aber der Lebenskreis, in welchem das Kind täglich eintritt, und zwar oft der einzige, wo es zahlreiche Pflichten zu erfüllen, zahlreiche Vorschriften zu beachten hat. Daher muß dem Schüler seine Aufgabe und die der Schule gezeigt werden, um sein Interesse zu erwecken, ihm seine Pflichtenkenntnis und dem Lehrer seine Lehr- und Erziehungsthatigkeit zu erleichtern. Das stärkt sein Selbstbewußtsein als Schüler auf, fördert die Zucht und begünstigt erfahrungsgemäß die Entwicklung aller Schülertugenden. Wo bin ich? Was soll ich? Was thut der Lehrer? Was habe ich zu thun? Mit welchen Mitteln lerne ich? u. sind Fragen, die nicht nur am Anfange des Schuljahres, sondern auch im Verlaufe desselben immer und immer wieder einmal beantwortet werden müssen.

1. **Schulreim.** Gäll. B. II. 180.
2. **Der Faule.** Reinick. B. II. 181, B. 250.
3. **Die Kleinen Müßiggänger.** Bocci. B. II. 182, B. 264.
4. **Wie Kaiser Karl schreiben lernte.** Gerol. B. II. 183, B. 251.

48. Die Kirche.

a. Das Gebäude. Heute wollen wir die ... kirche besprechen, die wir gestern besucht haben. Die Kirche ist auch ein öffentliches Gebäude; sie steht an Sonn- und Feiertagen für jedermann offen. Auf unsere Bitten öffnete sie gestern der Kirchner (Küster) sofort, so daß wir alle eintreten und sie auch im Innern betrachten konnten.

Schon von weitem erkannten wir unser Ziel, die ... kirche, an dem hohen Turme, der wie ein großer Finger hinauf zu Gott im Himmel zeigt. Wir gingen dem Turme nach und kamen auf den ... platz, wo die ... kirche steht. Das große Kirchengebäude mit dem hohen Dache über-